

50 Jahre




Norddeutsches Zupforchester e.V.
Jubiläumskonzert
28.02.2009 um 18:00 Uhr

Wir werden:

 **50**

Wir freuen uns,
wenn Sie mit uns feiern!

im Atrium der HanseMerkur Versicherungsgruppe
Siegfried-Wedells-Platz 1
20354 Hamburg


Hamburgs außergewöhnlicher Location
für exklusive Veranstaltungen
(Nähe Bahnhof Hamburg-Dammtor)

Kartenvorbestellung:



Norddeutsches Zupforchester e.V.
1959 - 2009

Grußwort

Liebes Norddeutsches Zupforchester, liebe Freunde der Zupfmusik,

sehr gern habe ich als Kultursenatorin der Freien und Hansestadt Hamburg die Schirmherrschaft für das Jubiläumskonzert „50 Jahre Norddeutsches Zupforchester e.V.“ übernommen.

Damit möchte ich auf die Bedeutung der Laienorchester für ein lebendiges städtisches Musikleben hinweisen, aber auch auf das ehrenamtliche Engagement jedes einzelnen Orchestermitglieds für das Norddeutsche Zupforchester und die Zupfmusik. In der heutigen Zeit ist es wichtiger denn je, Menschen an die Musik heranzuführen und für das gemeinsame Musizieren zu begeistern. Die Chance, in einem Ensemble zu spielen, fördert nicht nur das musikalische, sondern auch das soziale Miteinander.

Ich beglückwünsche Sie zu diesem ganz besonderen Jubiläum und wünsche Ihnen noch viele weitere Jahre mit erfolgreichen Auftritten.

A handwritten signature in black ink, reading "Karin v. Welck". The signature is written in a cursive style with a small dot between the first and second names.

Prof. Dr. Karin v. Welck
- Kultursenatorin -

Grußwort aus Anlass ...

... des 50. Orchesterjubiläums des Norddeutschen Zupforchester e.V. von 1959

Das Norddeutsche Zupforchester als eines der kontinuierlichsten und aktivsten Zupfensembles in Norddeutschland darf sich glücklich schätzen, den eigenen 50. Geburtstag begehen zu dürfen. Nicht viele der Mitte des 20. Jahrhunderts gegründeten Mandolinenorchester im deutschen Raum haben es geschafft, sich über eine so lange Zeit hinweg mit hohem Engagement mit der Zupfmusik zu beschäftigen und damit sich und den Zuhörern aus Nah und fern viel Freude zu bereiten. Hierfür zunächst mein allerherzlichster Dank und meine ausdrückliche Anerkennung an die Zupfmusiker aus Hamburg und Umgebung.

Gegründet im Jahre 1959 und damit in den berühmten Aufbruchjahren und dem nahenden Deutschen Wirtschaftswunder konnten die stets ehrenamtlich wirkenden Musikerinnen und Musiker in der schönen Hansestadt Hamburg ihre Freizeit trotz des sicherlich doch oft arbeitsreichen Alltages mit Zupfmusik bereichern und ergänzen und so für sich selbst, aber auch für das Publikum hervorragende musikalische Abwechslung bieten und finden.

Sicherlich allen bekannt sein dürfte auch die damit im Zusammenhang stehende herausragende Leistung des heutigen NZO-Ehrenmitgliedes Joachim Trekel, der sicherlich als „Gründungsvater“ des NZO anzusehen ist und mit seiner jahrzehntelangen wunderbaren musikalischen Arbeit als Dirigent, aktiver Spieler, Leiter, Gründer, Lehrer, Musikalienhändler, Bearbeiter, Komponist, Verleger und Herausgeber wesentlich dafür gesorgt hat, dass die Musik auf Zupfinstrumenten sich in den letzten Jahrzehnten in Norddeutschland, aber auch deutschland- und sogar weltweit so positiv entwickelt und überall hohe Anerkennung gefunden hat. Nicht nur allein aus diesen Gründen wurde Joachim Trekel 2006 mit Recht die höchste Auszeichnung des Bundes Deutscher Zupfmusiker, die Ehrenmitgliedschaft, verliehen. Sein unermüdlicher Einsatz sollte allen Zupfmusikbegeisterten Vorbild und Ansporn sein.

Dass seine vielfältige Arbeit nunmehr von seiner Tochter Maren im Allgemeinen und im NZO im Besonderen fortgeführt wird, dürfte für alle natürlich ebenfalls als besonderer Glücksgriff zu werten sein. Auch für diese Bereitschaft und für diesen Einsatz darf ich nochmals ausdrücklich danken.

Mein Dank gilt aber auch allen aktiven Spielern, die sich jede Woche zur Probenarbeit treffen und die zahlreichen Konzerte gestalten sowie natürlich den Personen, die im Ehrenamt hinter den Kulissen die Verantwortung tragen und sich sicherlich viele Gedanken machen, wie die Zukunft eines solchen Orchesters z.B. im Bereich Nachwuchsgewinnung, Konzertgestaltung sowie Finanzierung gesichert werden kann. Diesbezüglich darf ich stellvertretend der Vereinsvorsitzenden Sigrid Ahrend herzlich danken.

Gerade die anstehende Jubiläumsveranstaltung am 28. Februar 2009 wird dem Orchester auch wieder eine fabelhafte Plattform bieten, sich dem Publikum und dem hoffentlich auch zahlreich anwesenden potentiellen musikalischen Nachwuchs präsentieren zu können. Alle aktiven und passiven Mitglieder werden sicherlich ihr bestes geben, um die Zupfmusik an diesem Tag und für die Zukunft im kulturellen Kalender der Stadt Hamburg zu verewigen. Hierfür wünsche ich den Teilnehmern gutes Gelingen und danke allen verantwortlichen Organisatoren für ihren großen Einsatz zur Vorbereitung und Durchführungen dieser Jubiläumsveranstaltung. Den Konzertbesuchern wünsche ich viel Freude an den musikalischen Darbietungen auf Zupfinstrumenten und darf Sie bitten, auch in den nächsten Jahren Ihren Zupfmusikern in Hamburg bzw. in ganz Deutschland die Treue zu halten.

Der Bund Deutscher Zupfmusiker ist sehr stolz, das NZO mit seinen engagierten Mitgliedern und Verantwortlichen in seinen Mitgliederreihen zu wissen.

Daniel Mortsch
Präsident des BDZ e.V.

Grußwort von Maren Trekel

Liebes NZO,

weißt Du eigentlich, dass ich unter anderem bei Dir meine ersten Erfahrungen im Ensemblespiel gesammelt habe, quasi musikalisch bei Dir aufgewachsen bin und Du in meiner Jugend ein wichtiger Teil meiner Freizeitgestaltung warst?

Und weißt Du, dass es der Umsichtigkeit Deines Gründers und meines Vaters zu verdanken ist, dass ich Dich seit 10 Jahren leiten darf?

Kannst Du Dir vorstellen, dass Du zurzeit den allergrößten Teil meiner musikalischen Aktivitäten ausmachst?

Und ist Dir eigentlich bewusst, was für schöne musikalische Ergebnisse wir erreichen? Deine Bandbreite reicht von Alter bis Moderner Musik, von Folklore bis Pop; Deine Mitspieler/innen spielen auch mal auf anderen Instrumenten (z.B. Akkordeon, Blockflöte, Percussion etc.), lassen sich im Konzertsaal verteilen oder singen.

Stauend beobachte ich, wie Du wächst und gedeihst und freue mich, wie viele tolle Charaktere Dir über die Musik hinausgehend Leben einhauchen – sich an Deiner Gestaltung mit ihren anderen Talenten in Malerei, Gesang, Kreativität, Design oder vor allen Dingen Gemeinsinn beteiligen. Du bist ein großartiges Beispiel für ein funktionierendes Vereinsgefüge, das als gemeinsamen Nenner die Zupfmusik hat und darüber hinaus von ausgesprochen harmonischem Miteinander geprägt ist.

NZO – es ist toll, dass es Dich gibt und ich hoffe, noch viele schöne Erlebnisse mit Dir zu haben.

Deine Maren



NACHRICHTENBLATT : AUGUST ; 1965

Norddeutsches Zupforchester

Zum neuen Start nach der langen Sommerpause möchte ich Euch allen ein herzliches "Gut Klang" zurufen, verbunden mit den besten Wünschen auf gute Zusammenarbeit in der zweiten Jahreshälfte. In der Hoffnung, daß Ihr trotz des verregneten Sommers die Ferien genießen konntet, möchte ich jedem gleich heute ein Nachrichtenbätt in die Hand drücken. Die "Nachzügler", die den Weg in die Großstadt noch nicht wiederfanden, sollen im Hause damit "überfallen" werden.

Zeit drängt nämlich:

Der diesjährige Ausflug führt uns mit der Bundespost per Schiff nach Krautsand. Die Deutsche Bundespost bat uns, einen Rentner-Ausflug zu begleiten. Neben einer Kabarett-Gruppe und den Findenwarder Meldeel wurden wir dazu auserwählt, das gesellige Beisammensein der Herrschaften musikalisch zu untermalen. Für alle Teilnehmer des Ausfluges bedeutet es gratis: die jeweils 3-stündige Schiffsfahrt mit dem "Senator Petersen", Mittagessen (Kalbsfriskassee mit Spargel) und nachmittags Kaffee mit Torte und Butterkuchen. Zeitdauer: von morgens 9 Uhr bis Landungsbrücken bis abends ca. 21 Uhr an Landungsbrücken. Der Ausflug findet dieser Ausflug an einem Sonnabend, und zwar am 28. August. Wir hoffen aber trotzdem, daß so viele wie möglich daran teilnehmen können. Instrumente sind natürlich mitzubringen, wir werden reichlich heute die erforderlichen Noten dafür austeilen. Alles weitere



Die Ersten Jahre

Treffen sich Joachim Trekel und Gerd Pape:

Joachim: Weißt du was für ein Tag heute ist, Gerd? Gerd: ja, heute ist der 7. Jan. 2009

Joachim: Unser 50ster Jahrestag, man sagt auch goldenes Jubiläum. Gerd: Ach, tatsächlich?

Joachim: Ja, weißt du noch? Gerd: Lange her.

Joachim: Ich hätte mir sowas nie vorstellen können. Gerd: Ich auch nicht.

Joachim : Weißt du noch wie alles begann. z.B unser Konzert in der großen Musikhalle zur Weltmeisterschaft für Akkordeon vom 15. bis 17. September 1961. Wir saßen mit zwei Akkordeonorchestern auf der Bühne und durften musizieren. Weißt du noch , wir waren dreimal in Schnackenburg. Wir waren dort in Familien untergebracht und haben dort mit den Einwohnern immer das ganze Wochenende gefeiert.

Gerd: Ich weiß noch , ich war bei einem ganz lieben ältern Ehepaar untergebracht. Aber ich mochte die Suppe nicht. Ich habe sie aber gegessen. Wir haben auf dem Elbdeich gesessen und haben für das geteilte Deutschland den "Gruß an Berlin" gespielt. Das war am Tag der Deutschen Einheit.

Joachim: Wir haben auch viermal in der damaligen Elbschloßbrauerei gespielt. Das waren immer ganz große Konzerte, die sehr gut besucht waren.

Gerd: Ich habe noch ein Bild von einem Konzert in den Rathausgaststätten am 29.9.1962. Wir hatten 170 Zuschauer, haben einen bunten Abend veranstaltet, die Stimmung war gut, aber du warst mit uns nicht 100 %ig zufrieden.

Joachim: 1965/1966 haben wir dann auch im niedersächsischen Oldenburg gespielt. Und so ging es immer weiter. Wir haben musiziert und das NZO bekanntgemacht. Hast du gehört wie das NZO heute musiziert?

Gerd: Ja, genau so schön wie damals.

Joachim: Ja , heute ist fast so ein Tag wie vor 50 Jahren. Gerd: Unser goldener Jubiläumstag.

Gruß Gerd



Hamburger Musikanten in Finnland zu Gast:

Konzerte in Helsinki und Lahti: Großer Erfolg

(jd). „Saksalais-suomalainen kansanmusiikin ilta“ — Unter diesem in unseren Breiten graden nicht eben verständlichen Titel berichtete Anfang dieses Jahres eine finnische Zeitung über ein besonderes musikalisches Ereignis: Das Norddeutsche Zupforchester, in Hamburg-Langenhorn beheimatet, war für einige Tage beim nördlichen Nachbarn zu Gast. Die Reise nach Finnland, die sowohl einem musikalischen Zweck als auch der Völkerverständigung dienen sollte, war der erste Abstecher des Laienorchesters ins Ausland.

Das vor 14 Jahren gegründete Zupforchester — seine Mitglieder sind zwischen 8 und 25 Jahre alt — beschäftigte sich seit jeher neben konzertanter Musik auch mit inter-nationaler Folklore. Eines Tages sagte man sich: Wir sollten unser Repertoire an Volksmusik eigentlich auch einmal im Ausland zu Gehör bringen. Im Frühjahr 1971 begannen die ersten Vorgespräche mit dem Deutschen Institut in Helsinki.

einmalige Inselwelt vor Helsinki durchfahren und gegen 20 Uhr im Olympia-Hafen angelagt. Erste Proben des Orchesters fanden schon zu Wasser statt; die Schiffsleitung stellte einen Raum dafür zur Verfügung. Arbeit gab es genug; Orchesterleiter Joachim Trekel mußte ein volles Programm durchführen, das in Helsinki und Lahti aufgeführt werden sollte.

REISEROUTE

1. Tag 04.10.86 Überfahrt Fredrikshavn-Oslo mit der Fähre (Abfahrt 18.30 - Ankunft 9 Uhr am 05.10.86), DANO-Tinjen.
2. Tag 05.10.86 Tag steht für Besichtigung in Oslo zur Verfügung. Übernachtung in 'Haraldsheim JH' in Oslo mit Abendessen und Frühstück.
3. Tag 06.10.86 Nach dem Frühstück Fahrt von Oslo bis Gjøvik, (126 km). Übernachtung und Abendessen sowie Frühstück in 'Gjøvik JH'.
4. Tag 07.10.86 Weiterfahrt nach Laerdal am Sognefjord (250 km). Übernachtung und Abendessen sowie Frühstück in 'JH' in Laerdal.
5. Tag 08.10.86 Fahrt mit der Fähre auf dem Sognefjord von Revsnes Gudvangen und weiter mit dem Bus nach Voss. Abendessen und Frühstück in 'Voss JH'.
6. Tag 09.10.86 Weiterfahrt mit dem Bus nach Bergen. Übernachtung und Abendessen sowie Frühstück in 'Auhotel' in Bergen.
7. Tag 10.10.86 Fahrt mit dem Bus von Bergen nach Stavanger, durch die Fjordlandschaft (3 Fähren). Übernachtung, Abendessen sowie Frühstück in 'Moen JH' in Stavanger.



mit No-
120 Kilo-
adt ent-
begrüß-
nd- und
te. Horst
revan-
beiden
nn das
or aus-
rer —
Inter-
pielte
onsta-
abend
eben

März 1972

Die jungen Wilden auf großer Orchesterreise nach Finnland

Anfahrt nach Travemünde, schlechtes stürmisches Wetter. Dann der Anblick der Finlandia, schönes Schiff, Aufregung steigt. Einquartieren, Schiffsbesichtigung, macht alles einen guten Eindruck. Endlich geht's los, das erste mal auf großer Fahrt Richtung Helsinki.

Das Schiff schaukelt hin und her, große Aufregung, habe gedacht, das ist normal auf hoher See. Die Tellerstapel bewegten sich nach links oder rechts, je nach Seitenlage des Schiffes, mal tiefer Blick ins schäumende Wasser, dann wieder in den dunklen Himmel. Beim Essen im Restaurant wegen des Seegangs mit dem Stuhl vom Tisch gerutscht, keine Chance zum Festhalten. Tischdecken wurden vom Service mit Wasser befeuchtet, damit nicht alles runterrutscht. Die ersten Seekranken, viel Aufregung und Durcheinander, dann die Durchsage; wir fahren bei Windstärke 11 bis 12. Da wurde mir die Situation erst recht bewusst, mit einem Mal komisches Gefühl im Magen, aber durchgehalten. Die Nacht durchgefahren, musste aufpassen, nicht aus der Koje zu fallen, trotzdem irgendwann eingeschlafen. Am nächsten Tag, die See wurde ruhiger, das Wetter schöner, es war eiskalt draußen an Deck. Das ganze Schiff total vereist, überall riesige Eiszapfen. Beim Rundgang an Deck aufpassen: Achtung!! Wegen Ausrutschens Gefahr von Knochenbrüchen und über Bord gehen.

Je dichter wir nach Finnland kamen, desto besser wurde das Wetter. Und dann das Eismeer, was für ein Anblick, mit einem Mal absolute Ruhe. Das vereiste Schiff schien durch Sonnenbestrahlung wie vergoldet und glitt ruhig durch das Wasser. Irgendwann die Durchfahrt durch die Meereseenge vor Helsinki, traumhaft der Anblick einer weißen Stadt.

Nach dem Anlegen gingen alle von Bord, nur wir durften bleiben. Die Finlandia war unser Hotelschiff und fest in unserer Hand. In den 3 bis 4 Tagen Aufenthalt Stadtbesichtigung von Helsinki, Ausflug nach Lahti zur Skischanze und Umgebung, überall Seenlandschaften.

Zwei Konzerte, der Komponist Hermann Ambrosius hatte uns auf der Fahrt begleitet. Bei einem Konzert dirigierte er die Suite Nr. 6 (sein eigenes Werk). Es gefiel ihm offenbar so gut, dass er nach dem eigentlichen Ende des Stückes laut ein Da Capo von sich gab. Wir guckten uns kurz an, dann noch mal von vorn das ganze, die Überraschung war ihm gelungen.

Abends an Bord, was machen wir? Suche nach einem geeigneten Plätzchen für die Geselligkeit, bis wir die verlassene Bar entdeckten (wie gesagt, wir waren allein an Bord). Langsam war das Orchester vollzählig versammelt. Die ein oder andere vorher an Bord gekaufte Spirituose wurde unterm Tisch hervor gezaubert. Die Stimmung stieg, Instrumente waren sowieso immer dabei. Irgendjemand kam auf die Idee am Zapfhahn rumzufummeln und siehe da, es kam Bier heraus. Eine ungläubige Freude, Stimmung explodiert, den ganzen Abend Freibier. Für einige unserer jungen Spieler war es sicherlich das erste Mal, so richtig mit Alkohol konfrontiert zu sein, aber was soll's, so ein richtiges Training gehört für Musiker halt dazu. Abschließend wurde alles wieder pikobello aufgeräumt und auch die Gläser gespült. Wir waren gespannt auf den nächsten Morgen, ob vielleicht jemand vom Personal etwas gemerkt hat?

Ein Abend vor der Rückfahrt wieder auf Suche nach einer Location. In einem anderen Restaurant brannte Licht und Geschäftstätigkeit einer Frau. Wie sich später herausstellte, war es die Chefin (spanischer Nationalität). Wieder wurden die Instrumente ausgepackt, Petra, Martin, Georg und meine Wenigkeit (Ingo) hatten eine Gruppe gegründet. Wir nannten uns Los Castellanos, spielten Folk, unter anderem auch spanische Musik. Auf NZO Reisen sind wir immer die Einheber gewesen und haben für gute Stimmung gesorgt. Unser erstes Lied an dem Abend war La Bamba. Als die ersten Töne der Wirtin ins Ohr drangen, kam sie mit großer Freude auf uns zu. Wir erzählten ihr von unserer Gruppe und spielten von der Unterstützung unserer Fans getragen kräftig auf. Sie war völlig aus dem Häuschen, vor lauter Dankbarkeit für die ihr vertrauten Klänge waren an dem Abend Getränke und anderes frei.

Die Finnland-Reise war ein absolutes Highlight von vielen NZO Reisen, an das man sich das ganze Leben lang gern erinnert.

Notizen der Erinnerung von Ingo Huemke

Der Wind pffiff durch die Lokustür

Eine abenteuerliche Reise nach Dänemark im Mai 1988

Das NZO hatte eine Einladung eines Akkordeon-Orchesters in der Nähe von Faaborg/Fünen, gemeinsam dort ein Konzert zu geben. Das war ein willkommener Anlass, und so machten wir uns mit PKWs auf nach Gelting, um mit der Fähre nach Fünen zu fahren. Für die Unterkunft hatten die Gastgeber gesorgt und folglich steuerten wir die angegebene Adresse an.

Dort angekommen verging uns die Reiselust allerdings schnell: wir fanden einen Bau im Stil einer Baracke vor. Er hatte zwei Schlafsäle mit je ca. 20 Betten, einen Aufenthaltsraum und eine Küche. Eine zweite Baracke enthielt eine Dusche und eine Toilette, bei denen man die Türen mittels Bindfaden zuhalten oder für eine Bewachung sorgen musste. Waschgelegenheit war ein ehemaliger Schweinetrog im Freien.

Da wir uns mit ausreichend „Stoff“ ausgestattet hatten, kam es nicht zu einer Orchestermeuterei, sondern zu sehr gemütlichen Abenden. Auch die Begegnung mit den Gastgebern, das Konzert und das Rahmenprogramm waren schön und so erinnern sich diejenigen NZOler, die damals dabei waren noch gerne an diesen ersten Mai.

Erinnerungen von Joachim Trekel

Norddeutsches
Zupf-Orchester e.V.
Hamburg



Zupfmusik

aus 3 Jahrhunderten

Mittwoch, 19. November 1975 10³⁰ Uhr
Musikhalle Hamburg - Kleiner Saal
Norddeutsches Zupf-Orchester
Leitung: Joachim Trekel

Dieses Programm berechtigt zum Eintritt.
Ervachsen DM 4,-



LOKALANZEIGER

Nr. 6 — 2. Juni 1976

Seite 9

Das Porträt des Monats Musik ist Joachim Trekels Lebensinhalt



Joachim Trekel

Bei, sein Tag beginnt mit Musik, und noch zum Monatsheft liefert er musikalische Beiträge — um Namen zu beschaffen, Konzerte zu arrangieren, um viele Freunde zu begeistern: Joachim Trekel.

Er betreibt zwei Musikgeschäfte in Langenhagen, doch die Musik unterhält Sie ist sein Lebensinhalt. Gut, daß seine Frau sich ebenfalls der Musik verschrieben hat, und auch die siebenjährige Tochter spielt bereits begeistert Föfö. Der einjährige Sohn, das darf man vermuten, wird auch bald zu musizieren anfangen.

Joachim Trekel wurde 1936 in Nestock geboren. Als er nach Hamburg kam, konnte er sich

nicht so recht eingewöhnen ins Alltagsleben. Ein paar zu klein gewordene Siedel legten den Grundstein für Trekels Instrumenten-Sammlung: Die alten Stücke wurden in einer Tauschzentrale gegen eine ebenso alte Mandoline eingewechselt. Das war 1947. Fortan fühlte sich der Junge in Hamburg zuhause — wie er Musik gemacht wird.

Und wo Zupfmusik gemacht wird, ist er mit Sicherheit dabei. Denn der „Reisende in Musik“ verbringt nur etwa zehn Wochenenden im Jahr mit der Familie in Langenhagen. Den „Rest“ des Jahres ist er unterwegs, als Bläserlehrer, als Orchesterleiter, als Solist.

Er hat einen Lehrauftrag an der Bundesakademie für Musikalische Kunst in Söbdeutshand.

Vereinsleiter ist er für die Orchester in Langenhagen bei Hannover, in Königslutter, in Salzgitter und in Osnabrück. An jedem Montag gibt er, mit einigen Freunden, im Jugendring Ahrensburg Musikunterricht. Er ist Leiter des Norddeutschen Zupf-Orchesters, das er selbst gegründet hat. Innerhalb dieses Orchesters gibt es eigene Gruppen: die bereits selbständig musizieren und proben: Die Gitarrenchor und das Zupf-Orchester.

Trekel ist es mit zu verdanken, daß alle Arten Zupfmusik „nach Noten“ gemacht werden kann. Es gab bislang für die — sei es mündlich überlieferten — Lieder und Tänze nicht genügend brauchbare Literatur. So gründete er einen Jugendbund in Trossingen — eigenen Musikverlag, mit dem er

viele Orchester und Musikschulen beliefert.

Trekel sagt, er habe für alle seine Aufgaben „zu ganz gute Grundlagen“. An der Altonaer Lehranstalt und am Konservatorium Klein-Flottbek überlieferte er ein Musik-Vollstudium. Von vielen Konzerten hat er Kenntnis, er hat Europa. Seine besondere Vorliebe gilt der alten Kammermusik für Saiteninstrumente.

Seit 27 Jahren musiziert er mit Jungen und Mädchen im Rahmen der Jugendarbeit. Diese Arbeit ist in den letzten Jahren problematischer geworden, „denn die Belastung der Schüler läßt kaum Zeit und Kraft für die Musik.“ Ja wird immer schwieriger, Jugendliche neben dem Unterricht für zusätzliche Musizieren zu gewinnen.“ Neben dem Unterricht für zusätzliche Musizieren zu gewinnen.“ bedauert der engagierte Musikpädagoge, der vor einigen Wochen die Silberne Ehrennadel für 25-jähriges Wirken vom Bund Deutscher Zupfmusiker erhielt, die Würdigung und dankbarer Anerkennung im Dienste der Zupfmusik“, wie es in der Urkunde heißt.

1970-1990

„Wenn man die Chronik durchstudiert ...“

Konzerte und Mitwirkungen – Besuche, Reisen und andere wichtige Dinge im Vereins- und Orchesterleben 1969 – 10 Jahre NZO - alle Aktivitäten sind auf ein Konzert im Mai, zusammen mit einem Gastorchester aus Japan hier in Langenhorn und die Mitwirkung von Jugendspielkreis und NZO am Bundesmusikfest in Hannover ausgerichtet. Wenige Tage vorher hat unsere heutige Dirigentin das Licht der Welt erblickt!

Danach kommen die Vorbereitungen auf das Konzert (1970) 10 Jahre NZO in der Musikhalle, kleiner Saal und viele Mitwirkungen in Langenhorn und Umgebung. Die Jugendgemeinschaft „Norddeutsches Zupforchester“ wird von der Behörde für Jugend als förderungswürdig anerkannt. Zahlreiche Mitglieder besuchen Kurse zur Erlangung des Jugendleiterscheins. 1972 erfolgt die Eintragung ins Vereinsregister. Musikalische Aktivitäten gibt es viele, aber einige sollten doch hervorgehoben werden:

Zum Beispiel die Finnlandreise, an der auch der Komponist Hermann Ambrosius teilnimmt und die „Finlandia-Suite“ entsteht. Eine große Österreich-Rundreise mit vier Konzerten, u.a. in Linz, Graz und Wien.

Zur Internationalen Gartenbau-Ausstellung IGA 73 folgen vier Konzerte in der Musikmuschel von „Planten un Blumen“ zusammen mit dem Linzer-Mädchen-Chor unter der Leitung von Frau Prof. Schmutz, die uns den Gegenbesuch abstatten. Im August 1974 gibt es Meinungsverschiedenheiten in der Vereinsführung und der gesamte Vorstand tritt zurück. Es steht zur Abstimmung in der Mitgliederversammlung, ob das NZO mit dem Vorsitzenden oder mit dem Dirigenten weiter bestehen soll. Von den 43 stimmberechtigten Mitgliedern stimmen 26 für den Dirigenten Joachim Trekel, die übrigen treten aus. Jetzt ist das NZO zwar klein, aber die Harmonie wieder hergestellt und schon nach einem Jahr haben wir wieder 36 aktive Mitglieder. Das NZO wächst so rasant, dass es zur Gründung eines Gitarrenchors kommt.

Damit alle Mitglieder im Zupforchester, Jugendspielkreis und Gitarrenchor gleiche Informationen erhalten, wird als Vereinszeitschrift der „NZO-Bote“ herausgegeben.

KONZERT
 Sonntag 25.1.1987, 16 Uhr Musikhalle, Kleiner Saal
 Mandolinen- und Gitarrenmusik mit Werken von
 Antonius, Bachem, Paganini, Vivaldi, Hindel, Paganini



Norddeutsches
 Zupforchester e.V.

Joseph Joachim (1830-1906) Franz Liszt (1811-1886)
 Johann Sebastian Bach (1685-1750) Ludwig van Beethoven (1770-1827)

Oslo 15/9-86.

Norddeutsche Zupforchester e V,
 Hamburg

Hello again.

Just to confirm our telephone conversation last week. You will go from the boat to Haraldheim by your bus after arrival Sunday morning. Then you will do a sightseeing trip in Oslo area using your own bus. After the bus trip, you will return to Haraldheim for dinner. Since you have to be at the Munch-museum at 18.00 o'clock, and the bus drive will take some 15 to 20 minutes, you will have to start the dinner at 16.30 or 16.45 in the afternoon. After the concert we all may go to Haraldsheim to spend some time together, talk and play. On Monday, you have to...

1982

Postalgie - Konzert
 der
Hamburger Mandolinvereine

Sonntags, 15. Juli 1982
 Musikhalle, großer Saal
 Beginn 17 Uhr

Programm

Mitwirkende:
 Altonaer Mandolin-Orchester von 1928 e.V.
 Hamburger Mandolin-Orchester "Frisch voran" von 1920
 Hamburger Mandolin-Orchester Hamburgstr. 17 von 1922
 Mandolin- und Gitarrenorchester Hamburgstr. 17 von 1922
 Mandolin-Orchester "Die Naturfreunde" von 1922
 Mandolin-Club "Frisch" von 1922
 Norddeutsches Zupforchester e.V.
 "Harfer Gitarrenchor" von 1922
 "Alger-Schiller"-Jugendorchester von 1922

Norddeutsches Zupforchester begeisterte in der Falkenbergkirche

Ein gelungener Streifzug durch klassisch-folkloristische Klänge

ge Norderstedt - „Klein und voll ist besser als groß und leer“, freute sich eine Besucherin mit Blick auf die besetzten Stuhlreihen. Beim „Irish Washer Woman Jig“ geriet sie völlig aus dem Häuschen. „Danach haben wir dann immer nur dasitz und ihre Umgebung mit. Volks-tümliche Konzert des Norddeutschen Zupforchesters in der Falkenbergkirche.

„Ach, war das schön.“ Da kann es einen kleinen Jungen schon mal öffnen, wenn Mutti immer nur dasitz und Gitarre spielt oder der Applaus die einzelnen Sätze belohnt, so daß das Publikum aus dem Klatschen gar nicht mehr herauskommt, auch wenn der Beifall in Bezug auf das Spiel dadurch leicht überproportioniert... ausfällt.

In vierstimmiger Besetzung mit Mandolinen, Mandola und Gitarren steuerte das Orchester mit immer wieder überraschend gutem Gelingen und sich zusammenfinden durchs klassisch-folkloristische Programm, ein Konzert ohne intellektuelle Blasiertheit, einstudiert und klar und sicher gespielte von Joachim Trekel, Musiklehrer und -verleger aus Langenhorn.

Der 54-jährige in Rostock geborene Dirigent ist der



In der Arbeiterbewegung um 1900 entstanden, durch die Nationalsozialisten unterdrückt, sind Zupforchester heute wieder im Kommen: das Norddeutsche Zupforchester aus Hamburg zu Gast in der Falkenbergkirche

Foto: GEBDS

steht und bei modernen Stücken auch mal zum Flektron griff. Da gab es ein Menuett in D-Dur von Fernando Sor und eine Tänzerische Suite von Arno Starck mit einem verblüffenden Reichtum an klänglichen Valeurs, und „Ein Wintertag auf Mallorca“, hatte bei aller Gefühlseligkeit nichts plump Anbiederndes.

Am schönsten aber kamen zwei irische Weisen des Norderstedter Komponisten und Gitarrenlehrers Ralph Paulsen-Bahnen,

in“, machte der Orchesterchef sich selbst und seinen Laienmusikern Mut. Mit der öffentlichen Förderung freilich, wie man sie in den Hochburgen Baden-Württemberg und Bayern kennt, hapert’s hierzulande. Kein Wunder, daß hier der Nachwuchs

landel
 im Haraldsheim,
 minutes drive.
 llen during
 ve to

at 14.00
 ours there,
 sshut',
 visit the
 ible to
 en

Gjøvik

nday

assing
 (11:1)

e, and
 en play

concert

have

to
 im-
 plans
 red

Norddeutsches Zupforchester e.V. MUSIK MACHT SPASS!

Wer hat Lust, mit uns Musik zu machen, Konzerte zu veranstalten und auf Reisen zu gehen?



Probiertermine:
 Norddeutsches Zupforchester
 Mittwoch, 19.30 Uhr
 Haus der Jugend, Lattenkamp

Gitarrenchor:
 Mittwoch, 19.00 Uhr
 Gymn. Postklopp 181 62

Jugendzirkel:
 Donnerstag, 18.15 Uhr
 Musikschule Treisel
 Langenhorn Nord

Norddeutsches Zupforchester e.V.
 Jugendgemeinschaft zur Pflege und Förderung
 rezeutischer Folklore und Neuzmusik
 Mitglied im Bund Deutscher Zupfmusiker e.V.

Weitere Informationen:
 Wolfgang Köhne, Telefon 040-532 77 01
 Joachim Treisel, Telefon 040-520 33 97

Fortsetzung „Wenn man die Chronik durchstudiert ...“

Mitglied im NZO ist auch der Komponist Ralph Paulsen-Bahnsen. 1975 entsteht die Suite „Jugoslavija“, dem Orchester gewidmet. Das Orchester geht weiter auf Reisen und nimmt auch aktiv an den Bundesmusikfesten 1974 in Berlin und 1978 in Bonn – Bad Godesberg teil. 20 Jahre NZO wird mit einem Kammerkonzert auf der „Wappen von Hamburg“ und mit einem Festkonzert in der „Kleinen Musikhalle“ gefeiert. Auf der Fahrt zum 50jährigen Bestehen des Langenhagener Zupforchesters 1979 ist Ralph Paulsen-Bahnsen dabei. Die „Scandia-Suite“ entsteht. Eine Informationsreise mit Standort „Eisenbahn-Hotel“ Mainz führt uns zu vielen Instrumentenbauwerkstätten, u.a. HOPF, Sibenhüner-Saitenfabrik und Schreiber (Flöten und andere Holzblasinstrumente).

Wir bekommen Besuch vom Mandolinenorchester Kurscheid in Hennef, vom Mandolinenorchester Düren aus Holland und Kiel. Mehrmals wirken wir bei der Gestaltung des „Langenhorner Abends“ in der Schule Krohnstieg mit, musizieren dort auch in einem Frühschoppen und spielen beim Langenhorner Oktoberfest. Wir fahren in die Lüneburger Heide nach Wietzendorf und spielen dort zum Heidefest (Im Heideblütenhonig müssen aber auch noch andere Bestandteile enthalten gewesen sein.)

Eine Reise bringt uns nach Norwegen, wo wir eine Rundreise unternehmen und mehrere Konzerte geben.

1982 /83 folgen zwei Veranstaltungen mit dem NZO und Klaus Hempel in der „Kleinen Musikhalle“ u.a. mit dem Duo Katharina Hilbert und Klaus Hempel, Eike Funck, Alvaro Pierri und Hubert Käppel. 1983 fahren wir zum 75jährigen Bestehen des Mandolinenclubs „Concordia“ in Königslutter, bei dessen 100jährigem Bestehen wir im Jahr 2008 ebenfalls musizieren durften. Ein Werk im Programm 1983 war übrigens „Colori“ von Helmut Fackler, das auch Bestandteil in unserem heutigen Jubiläumskonzert ist. Einer Einladung folgen wir nach Faaborg in Dänemark (siehe Artikel: „Der Wind ...“). Im Haus der Jugend Lattenkamp – unserem bisherigen Probenraum – will man uns loswerden, denn mittlerweile sind wir ja auch dem jugendlichen Alter entwachsen und haben die Förderung durch die Stadt verloren. Es folgt eine lange Suche nach einem geeigneten Probenraum.

Dank sagen wir den Herren Liedtke und Hoop, die uns über viele Jahre kostenlos in ihrer Fahrschule üben lassen. Als wir zu viele werden, müssen wir sie verlassen. Über das Feuerwehrmuseum in Norderstedt und mehrere Zwischenspiele an verschiedenen Orten kommen wir in unsere jetzige Heimat, dem Blauen Haus in Hamburg-Langenhorn.

Joachim Trekel

Jubiläumskonzert am 28.2.2009

Norddeutsches Zupforchester e. V., Leitung: Maren Trekel

Suite Nr. 6

Präludium – Menuett – Sarabande –
Gavotte - Badinerie

Ambrosius, Hermann (1897 – 1983)

Concerto grosso op. 6/12

Largo - Allegro
Mandolinen: Steffen Trekel, Kerstin Münker
Gitarre: Iris Münker

Händel, Georg Friedrich (1685 - 1759) (bearb. Trekel, S.)

Colori (5 kurze Stücke)

Fackler, Helmut (*1940)

Konzert Nr. 2

Allegro – Adagio – Presto
Blockflöte: Maren Trekel

Baston, John (ca. *1730) (bearb. Wölki, K.)

Jenseits des Regenbogens

Kuwahara, Yasuo (1946 – 2003)

PAUSE

Jubiläumskonzert am 28.2.2009

Gitarrenchor der Gitarristen des NZO, Leitung: Harald Hense

Ballo piccolo

Ralph Paulsen-Bahnsen (*1954)

Irish Dreams

Szordikowski, Bruno (*1944)

Adagio - Dance

Norddeutsches Zupforchester e.V.

Abendmusik (4 Canzoni)

Schwaen, Kurt (1909 – 2008)

Potpourri Populare

Sartori, Giacomo (1864 – 1946)

Jugoslavija (4 Sätze nach Volksmelodien)

Paulsen-Bahnsen, Ralph (*1954)

Katalanische Impressionen

Witt, Fred (*1922)

Akkordeon: Sigrid Ahrend

Rumba

Kreidler, Dieter (*1943)

Der NZO Gitarrenchor

Eine Zusammenfassung der Aktivitäten

Die Gründung des Gitarrenchors erfolgte am 6.9.1975 im Haus der Jugend Eberhofstieg in Langenhorn. Die Gründungsmitglieder waren meine Schüler von der Musikschule Trekel und Schüler meines Kollegen und Freundes Ralph Paulsen von der Jugendmusikschule Norderstedt. Für diese Schüler suchten wir beide nach einer Möglichkeit, das Zusammenspiel in einem größeren Ensemble zu erlernen und zu pflegen.

Im Gitarrenchor fanden unsere Schüler diese Möglichkeit und so wurde der Kreis der Stammspieler immer größer. 1976 verzeichnet die Mitgliederliste des NZO für die Abteilung Gitarrenchor 16 Teilnehmer, 1977 20 Teilnehmer und 1979 sogar 33 aktive Teilnehmer.

Gefördert wurde diese Entwicklung auch durch die Teilnahme an vielen Aktivitäten des Zupforchesters. Bereits am 8.11.1975 hatte der Gitarrenchor seine erste Mitwirkung bei einer Konzertreise des Orchesters nach Cloppenburg (organisiert von unserem Orchestermitglied Karl Heck). Gespielt wurde damals die „Suite Antique“ von Helmut Fackler und der „Bayrische Ländler“ von Walter Blass.

Ab 1976 wirkte der Gitarrenchor regelmäßig bei Konzerten des Zupforchesters mit. So z.B. bei den Frühjahrs- bzw. Herbstkonzerten in der Schule Krohnstieg bzw. Musikhalle (kleiner Saal). Ebenso bei den Konzertreisen nach Büsum (1976), Kopenhagen (1977), Wietzendorf (1978), und Langenhagen (1979). Auch bei den Jubiläumsveranstaltungen 20 Jahre NZO (1979) und 25 Jahre NZO (1984) bestritt der Gitarrenchor einen Teil der Konzerte.

Die größte musikalische Herausforderung war die Mitwirkung beim Bundesmusikfest des BDZ im Mai 1978 in Bonn. Der Gitarrenchor trat damals als „Norddeutscher Gitarrenchor“ in einem Konzert in Königswinter auf und spielte das „Rondo C-Dur“ von Fernando Sor und die „Suite antique“ von Helmut Fackler.

Ende 1979 gab ich dann die Leitung des Gitarrenchors aus beruflichen Gründen für ein gutes Jahr an meinen Schüler und Konzertmeister Sören Gatermann ab. Ab 1981 teilten wir uns die Leitung. Aber die Umstände hatten sich inzwischen geändert. Es kamen keine neuen Schüler. Ralph Paulsen brauchte seinen Nachwuchs jetzt für sein eigenes Zupforchester und mein berufliches Tätigkeitsfeld hatte sich verlagert. Der Gitarrenchor konnte in den folgenden Jahren noch etliche gemeinsame Aktivitäten mit dem Zupforchester bestreiten aber die schwindende Mitgliederzahl führte dazu, dass wir kurz nach unserer Jubiläumsfeier „10 Jahre Gitarrenchor“ im Herbst 1985 die Proben einstellten und die verbliebenen Spieler ins Zupforchester wechselten.

Übrigens: die für den Gitarrenchor angeschafften Oktav- und Kontrabaßgitarren sind heute im Zupforchester wieder im Einsatz.

Harald Hense

Die 90er Jahre

Was haben wir nicht alles unternommen in jenen Jahren ...

Wir wirkten mit beim Festakt anlässlich des 70jährigen Bestehens der Fritz-Schumacher-Siedlung in Hamburg-Langenhorn, hatten etliche Auftritte zusammen mit dem Sänger Walter Remstedt, ebenfalls etliche Auftritte mit dem Niendorfer Chor unter der Leitung von Gunnar Janssen, sowie ein Konzert mit unseren Freunden aus Dänemark unter der Leitung von Anthon Hansen in der Kirche Curslack/Vierlande; auch ein Konzert in der Curschmann-Klinik am Timmendorfer Strand. Dazu kamen Auftritte auf Festen und Weihnachtsmärkten.

Wir unternahmen Reisen nach: Västeras in Schweden, nach Faaborg in Dänemark und nach Wuppertal zum Bundesmusikfest 1990. Im „Musikwinkel“ im Vogtland besuchten wir zahlreiche Werkstätten von Musikinstrumentenbauern. Wir fuhren auf die Insel Rügen und in den Spreewald, wir bekamen Besuch aus Dänemark und Russland.

Organisatorisch waren wir tätig für den „Tag der Zupfmusik“ in Plön, die Veranstaltung „Klassik auf Zupfinstrumenten“ in Ratzeburg, sowie das „Eurofest“ in Bargeheide. Das letzte Konzert unter meiner Leitung fand am 28. Februar 1999 im Spiekerhus im Museumsdorf in Volksdorf statt. Der Saal war mehr als voll. Für den zweiten Teil des Konzerts erfolgte die Übergabe des Taktstocks an meine Tochter Maren. Für mich ein bewegender Augenblick nach 40 Jahren und die Freude, dass es mit dem NZO weiter aufwärts geht.

Mein Dank gilt allen Musikfreunden und -freundinnen für die Treue zum NZO und ihre Einsatzbereitschaft. Mein Dank gilt den Vorstandsmitgliedern Sigrid Ahrend, Ute Dieterich und Sabine Fuchs für die tatkräftige Unterstützung bei der Umsetzung der Vorhaben. Mein Dank gilt auch unserem langjährigen Konzertmeister Gerd Pape! Jetziger Konzertmeister ist Steffen Trekel, Dozent für Mandoline am Hamburger Konservatorium. Er wird seine Frau Maren sicherlich nach besten Kräften unterstützen!

Euer Joachim Trekel





Liebe NZO'ler und NZO'lerinnen
 unser Probenwochenende in Balje/Niedersachsen steht bevor.
 Da alle NZO-Mitglieder schon einmal im
 A K Z E N T Kultur und Bildungshof waren, erscheint mir
 eine neue Wegbeschreibung nach Balje nicht erforderlich.
 Wir treffen uns am 8. Februar 2002
 um 20.00 Uhr zum Abendessen, um anschließend die erste
 Probe durchzuführen.
 Für Sonnabend sind Stimmproben und gemeinsame Proben
 vorgesehen.
 Den Abschluß bildet am Sonntag um 15.00 Uhr eine
 öffentliche Generalprobe.
 Die Fahrzeit ist mit ca. 120 bis 150 Minuten einzuplanen!
 Bettwäsche ist im Hause vorhanden, Handtücher sollten
 mitgebracht werden.
 Für Spaziergänge sollten festes Schuhwerk und/oder
 Gummistiefel eingepackt werden!
 Die Teilnahmegebühr liegt bei Euro 60 (p. Person DZ)/Euro 65 (p. P./EZ)
 und beinhaltet 2 x Übernachtung, Frühstück, Nachmittagskaffee
 und Abendessen.
 Mittags besteht die Möglichkeit im "Armen Ritter" zu essen!
 (Diese Kosten sind im Preis nicht enthalten)
 Auf ein schönes, erfolgreiches Wochenende freut sich
 Euer
Joachim
 Joachim Trekel
 Hamburg, im Dezember 2001

Einladung 

Italien von Barock bis Pop

Norddeutsches Zupforchester e. V.
 Leitung: Maren Trekel

*Eine musikalische Reise durch das Italien der verschiedenen Jahrhunderte.
 Mit Werken von: Frescobaldi, Giustoloni, Mandolico, Torelli, Tosti, Winkler u.a.*

Sonntag, 16. Februar 2003 11.00 Uhr

Spiekerhus im Museumsdorf Volksdorf
 Im Alten Dorfje 48, 22339 Hamburg
 (U-Bahn Volksdorf, Metrobus 24, Bus 172)

Kartenbestellung:  Schaft
 Tel.: 040/320 83 97
 Fax: 040/320 78 24

Sichern Sie sich bitte frühzeitig Karten!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



2000 - 2009

Das Orchester wächst ...

Im Februar 1999 nach 40 Jahren musikalischer Leitung und gleichzeitigem Bestehen des NZO übergab Joachim Trekel den Taktstock an seine Tochter Maren. Die Leitung des Vereins verblieb in den bewährten Händen von Sigrid Ahrend. Maren Trekel ging mit viel Schwung und musikalischem sowie zwischenmenschlichem Taktgefühl ans Werk. Bewährtes wurde von ihr beibehalten: So gab und gibt es weiterhin jedes Jahr ein Konzert, in dem alle neu erarbeiteten Werke dem Publikum präsentiert werden. Bei dem jährlich vor unserem Frühlingskonzert stattfindenden Probenwochenende erhalten die Spieler zusätzliche Motivation und besonders gelenkige Finger. Beim Sommerfest, das mit unterschiedlichen Aktivitäten (und häufig mit sehr viel Regen) verbunden ist, scheint die Tradition zu wackeln- es wird von Jahr zu Jahr sonniger! Die Weihnachtsfeiern bieten weitere Gelegenheit der Geselligkeit.

Das Orchester nimmt regelmäßig an dem vom BDZ jährlich stattfindenden Treffen der Zupforchester aktiv teil. Viele schöne Gemeinschaftskonzerte und Mitwirkungen bei Jubiläen anderer befreundeter Orchester fanden in den letzten 10 Jahren statt.

Traditionen werden also weiterhin gepflegt – dennoch veränderte sich durch den engagierten Einsatz der neuen Orchesterleitung in den nächsten Jahren eine Menge: Durch Steffen Trekel an der Mandoline hat das Orchester einen wunderbaren Solisten hinzugewonnen. Seine Kontakte zum Hamburger Konservatorium brachten uns neue Mitspieler und neue Akzente: zum Beispiel ein japanisch/deutsches Konzert mit dem Koto-Ensemble Nagi im September 1999. Wir profitieren bis heute von Gästen im Orchester aus Russland oder Japan. Die neue Spielqualität motivierte auch unsere Zuhörer: Oft erhielten wir Spielerzuwachs nach den Konzerten.

Die Anzahl der Mitspieler in den letzten 10 Jahren hat sich erfreulicherweise erhöht bei gleichzeitigem Sinken des Durchschnittsalters.

Spaß an der Arbeit wird von Maren gelebt und an das Orchester weitergegeben. Sie verhilft mit ihrem Können und

ihren Methoden den Spielern zur Verfeinerung der Wahrnehmung und schlüssiger Umsetzung der Musik. Das Repertoire ist vielfältig. Neben „alter Musik“ werden Werke für Zupforchester von traditionell bis modern gespielt. Stücke mit geladenen Solisten stehen ebenso im Programm wie Konzerte mit Musik zu einem bestimmten Thema. Aufgrund der Spielerzugänge mussten auch die Probenräume mehrfach gewechselt werden. Nachdem das Orchester früher in den Räumen einer Fahrschule probte, mehrere Jahre im Feuerwehrmuseum in Norderstedt zu Gast war, Stippvisite im Kulturhaus „Ella“ hielt, ist es nunmehr seit einigen Jahren im „Blauen Haus“ in Langenhorn untergebracht.

In den Jahren 1999 bis 2002 fand das traditionelle Jahreskonzert im Spiekerhus im Museumsdorf in Hamburg-Volksdorf mit wachsender Zuhörerzahl statt . 2004 spielten wir im Lichtwerksaal der Carl-Toepfer-Stiftung in Hamburg-Neustadt, der gleich wieder zu klein war. Unsere Jahreskonzerte 2005 und 2006 gaben wir in der Broder-Hinrick-Kirche in Langenhorn. Als 2006 auch noch der hinter den Spielern liegende Nebenraum für Zuhörer genutzt wurde, damit kein angereicherter Gast weggeschickt werden musste, stand fest, daß die Kirche zu klein war. 2007 und 2008 waren wir zu Gast im LaLi, dem ehemaligen Kino Hamburg-Langenhorns. Viele Stühle wurden zusätzlich aufgestellt - wir sind gespannt auf die weitere Entwicklung!

Ein Bericht von Susanne Wohlers

Fast schon eine Liebeserklärung

Uwe Hinrichs, ein begeisterter Mitspieler im Norddeutschen Zupforchester:

Ich achte

die Lebensleistung von Joachim Trekel - seine Nachwuchsförderung, das Verlegen wichtiger zeitgenössischer Zupfmusik, seine Verdienste als jahrzehntelanger Dirigent des Norddeutschen Zupforchesters.

Ich liebe

die freundliche und fröhliche Art von Maren Trekel, uns anzusprechen, uns zu fördern und zu fordern.

Ich bedanke mich

für das Verständnis unserer Profis im Orchester, das uns als Laienspieler entgegen gebracht wird, wenn wir wieder einmal zuwenig Zeit zum Üben hatten.

Ich bewundere

das virtuose Spiel von Steffen Trekel und bedanke mich für seine Geduld, uns einmal wöchentlich als Laien musikalisch zu "ertragen".

Ich freue mich

auf die freundschaftlichen Gespräche mit meinen Mitspielern in den Spielprobenpausen. Auf das Kennenlernen und die Erarbeitung neuer, für mich unbekannter Werke. Auf das Glücksgefühl eines gelungenen Zusammenspiels. Das Entstehen eines Klangkörpers, das nur ein Zupforchester bieten kann. Auf die nächste Konzertreise, auf das Gefühl der Entspannung während und nach der Orchesterprobe, trotz eines langen und anstrengenden Arbeitstages.

Ich bin stolz

wenn ich höre, dass wir in der Lage sind, auch technisch anspruchsvolle Werke zur Aufführung zu bringen.

Ich bin gespannt

auf unser Jubiläumskonzert und die Reaktion des Publikums.



Freitag, 26.5.2006, 20.00 - 22.00 Uhr, Hegel-Saal

Electric Chair

- Masahiko Naito (*1963) Open Plan II
- Masahiko Naito Toki no Tenshi, 1997
- Masahiko Naito Adonis
- Masahiko Naito Ira Kusa
- Masahiko Naito Chairman

Mandoline-Ensemble "The Strings"
Leitung: Annemie Hermans

- Margriet Verbeek (*1957) L'Artibonite for Mandolinorchestra op. 57 (UA)
*Leaving L'Artibonite - The native village -
Lilies in the valley - Arrested*
- Sebastien Paci (*1974) Suite Campesina
*Danza de la siega - Lamento del Campesino -
Danza de las muchachas*

Norddeutsches Zupforchester
Leitung: Maren Trekel

- Otto Jezek (*1967) Heavy Metal Peppy
- Tito Puente (1923-2000) / Carlos Santana (*1947) Oye Como Va



Pause

Bamberg 2006

Das NZO auf dem Bundesmusikfest 2006

In meinem zweiten Jahr als Mitglied im Norddeutschen Zupforchester war diese Veranstaltung ein ganz besonderes Ereignis und Erlebnis für mich. Wir waren im Vorwege und auf der Vorbereitung zu diesem Konzert sehr stolz auf die Einladung unseres Orchesters durch die Organisation, da uns bewusst war wie hochklassig und international das Gesamtprogramm besetzt war.

1.400 Zupfmusiker aus 30 Ländern, darunter Japan, China, Indien, Russland, Australien, Neuseeland und den USA kamen aus insgesamt 110 Orchestern, Ensembles und Kammermusikgruppen zusammen, um die Vielfalt, den Klangreichtum und den besonderen Reiz des Zusammenspiels auf Zupfinstrumenten zu präsentieren.

Die Fahrt von Hamburg nach Bamberg in Fahrgemeinschaft mit meinem Mitspieler Herbert verging wie im Fluge.

In Bamberg angekommen hatte man als Teilnehmer die Qual der Wahl. Es galt zu entscheiden, an welchen der insgesamt 35 Veranstaltungen, davon 18 Konzerte, man als Zuhörer teilnehmen wollte. Es musste ja auch noch Zeit bleiben, die begleitende Ausstellung mit vielen interessanten Mandolinen- und Gitarrenbauern zu besuchen, zumal Vater und Sohn Gropp, die meine Instrumente gebaut haben, auch anwesend waren.

Der Freitag war für mich der größte Tag. Um 21.00 Uhr hatte das Norddeutsche Zupforchester seinen Auftritt. Unsere Orchesterleiterin Maren Trekel hatte zwei peppige bzw. poppige Stücke ausgesucht von Otto Jezek den „Heavy Metal Peppy“ und von Tito Puente Santanas Titel „Oye Como Va“. Beim Umkleiden im Vorbereitungsraum der Philharmonie liefen mir schon kleine Schauer über den Rücken. Wann hat man schon als Laienspieler die Möglichkeit, in diesem Rahmen groß aufzutreten.

Über 800 Besucher, davon fast alle fachkundig, warteten auf uns. Mit dem entsprechenden Lampenfieber betrat ich die Bühne. Der Hegel-Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Am Rande standen weitere Zuhörer.

Bei der Auswahl der Stücke hatte Maren Trekel die richtige "Nase" bewiesen. In den Konzerten vorher wurde sehr anspruchsvolle zeitgenössische Musik vorgetragen. Bei den ersten peppigen und entspannenden Klängen unseres Orchesters begann sofort der Funke auf das Publikum überzuspringen. Es wurde lebhaft mitgerockt und geklatscht. Absoluter Höhepunkt war das Solo von Steffen Trekel auf seiner elektrischen Mandoline am Ende des Santana-Stückes. Der Saal tobte.

Unser Auftritt wurde durch abschließende Standing Ovationen gekrönt. Völlig beglückt, beseelt und dankbar dafür, dass ich dieses Konzert aktiv mitgestalten konnte, ließ ich den Abend mit anderen Mitspielern des Orchesters im wunderschönen Bamberg bei Schäufele und Kellerbier ausklingen.

Erinnerungen von Uwe Hinrichs

Wohin die Reise geht ...

Maren Trekel wirft einen Blick in die Zukunft

Dieses Orchester hat schon Zeiten hinter sich, in denen man sich Sorgen um den Fortbestand machen musste. Davon sind wir heute weit entfernt – nichtsdestotrotz muss immer im Fokus bleiben, wie die Stabilität und Attraktivität des Orchesters gewahrt bzw. aufgewertet werden kann.

Sicherlich hängt ein großer Anteil am musikalischen Inhalt. Immer versuche ich bei der Wahl der Literatur einen Weg zu beschreiten zwischen den verschiedenen durchaus gegensätzlichen Geschmäckern der Mitspieler und Zuhörer und auch meinem Anspruch, Stücke zu erarbeiten, die nicht unbedingt leicht zugänglich sind, aber wertvolle Kompositionen für unsere Besetzung darstellen.

Gerade Orchester wie das NZO erfüllen nach meinem Dafürhalten nicht einfach nur den Zweck einer Freizeitgestaltung sondern auch einen Bildungsauftrag und einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung einer Nischen-Kultur.

Leider fällt es uns aus zeitlichen Gründen oft schwer, Ausflüge oder Reisen zu durchzuführen, aber wenn es uns dann doch gelingt, haben wir immer viel Spaß zusammen. Da dieser Bereich ein ganz wichtiger Aspekt im Vereinsleben ist, wünsche ich mir, dass wir uns weiterhin bemühen, schöne gemeinsame Ausflüge zu veranstalten.

Ich freue mich, wenn es uns gelingt, mit der jetzigen Mischung aus Probenarbeit, Spaß, Engagement und Begeisterung viel gemeinsame schöne musikalische und außermusikalische Zeit zu verbringen und immer mehr Menschen für unsere Musik zu begeistern.



50 Jahre Norddeutsches Zupforchester e.V. - BDZ-Mitgliednr. 04006

Eine Festschrift des Mandolinen- und Gitarrenorchesters „Norddeutsches Zupforchester“ anlässlich des 50jährigen Bestehens. Herausgegeben vom Norddeutschen Zupforchester e.V. im Februar 2009.

Auflage: 500 Exemplare; Druck und Herstellung: Schipplick + Winkler Printmedien

Redaktion: Sigrid Ahrend

Konzept und Layout: Kerstin Münker

Fotos: Archiv Norddeutsches Zupforchester e.V.

Ehrenmitglieder:

Ingo Huemke, Gerd Pape, Erich Semmler, Joachim Trekel

Haben Sie Interesse bei uns mitzuspielen? Dann sprechen Sie uns gerne an!

Informationen finden Sie unter www.norddeutsches-zupforchester.de

Leitung: Maren Trekel; 1. Vorsitzende: Sigrid Ahrend; Tel.: 040/5203397

Unser wöchentlicher Probenstermin:

Mittwoch 20:00 - 22:00 Uhr im Blauen Haus

Twisselwisch 63, 22419 Hamburg

Wir bedanken uns bei der HanseMerkur-Versicherungsgruppe für die Bereitstellung der schönen Räumlichkeiten mit der dazu gehörenden technischen Unterstützung.

